

Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online

Begründet von Schierholz, Stefan J. / Wiegand, Herbert Ernst

Editor-in-Chief: Schierholz, Stefan J.

Hrsg. v. Casemir, Kirstin / Demmerling, Christoph / Fellbaum, Christiane / Gansel, Christina / Girnth, Heiko / Grzybek, Peter / Habermann, Mechthild / Helmbrecht, Johannes / Juchem-Grundmann, Constanze / Jung, Dagmar / Kilian, Jörg / Köhler, Reinhard / Kortmann, Bernd / Meineke, Eckhard / Müller, Peter O. / Naumann, Sven / Neef, Martin / Niemeier, Susanne / Olsen, Susan / Pompino-Marschall, Bernd / Rosenberg, Peter / Rymarczyk, Jutta / Sahel, Said / Schierholz, Stefan J. / Schmidt-Brücken, Daniel / Schoenefeld, Doris / Spieß, Constanze / Stekeler-Weithofer, Pirmin / Uzonyi, Pal / Warnke, Ingo H. / Weingarten, Rüdiger / Wischer, Ilse

Schriftlinguistik

Herausgeber: Martin Neef, Rüdiger Weingarten, Said Sahel

2016

Online erschienen 19.12.2016

Dimitrios Meletis

Rektangularisierung

Prozess, bei dem graphische Formen zunehmend rechteckig werden.

rectangularization

process in which graphic shapes become increasingly rectangular.

Als Rektangularisierung (von mittellat. *rectangulum* 'Rechteck') wird nach BREKLE (1994) ein fortlaufender diachroner Prozess bezeichnet, in dem Graphen bzw. deren Bestandteile ihre Form dahingehend verändern, dass sie zunehmend rechteckig werden. So wurden die in der chin. Schrift zunächst ikonischen Zeichen unter dem Einfluss von Schreibmaterialien allmählich rektilinearisiert, sodass beispielsweise in dem vormals kreisförmigen logograpischen Zeichen für 'Sonne' gebogene Linien durch gerade ersetzt wurden; die fließenden Kurven wichen somit Ecken, womit der schlussendlich resultierende Graph eine Rektangularisierung erfahren hat (vgl. LEE 2009). In diesem Fall ist darauf hinzuweisen, dass sich die Anzahl der Elementarformen durch die Rektangularisierung erhöhte, denn der einzelne kurvilineare Strich wurde von zwei durch einen rechten Winkel verbundenen rektilinearen Strichen abgelöst.

Während die Parameter der Kurvilinearität und der Rektilinearität Eigenschaften individueller Elemente bezeichnen, bezieht sich das Konzept der Rektangularität auf die Relation dieser Elemente zueinander, d.h. auf die topologischen Konfigurationen innerhalb eines Graphen. Das grundlegende Rechteck, wie es von der lat. Majuskel L oder der griech. Majuskel Γ (die im Laufe der Schriftgeschichte eine Rektangularisierung erfahren hat, vgl. BREKLE 1994: 84; s. Abb. 1) verkörpert wird, zählt zu den visuell salientesten und damit perzeptiv relevantesten Konfigurationen, die neben der Buchstabenerkennung auch in der Objekterkennung eine wesentliche Rolle einnehmen (vgl. CHANGIZI et al. 2006).



Abb. 1: Prozess der Rektangularisierung der Majuskel <Γ>

Verweise

Beschreibmaterial (Schriftlinguistik)

Buchstabenerkennung (Schriftlinguistik)

Coda (Schriftlinguistik)

Kurvilinearität (Schriftlinguistik)

Rektilinearität (Schriftlinguistik)

Literatur

BREKLE, H.E. [1994] Die Antiqualinie von ca. -1500 bis ca. +1500. Untersuchungen zur Morphogenese des westlichen Alphabets auf kognivistischer Basis. Münster
Google Scholar

CHANGIZI, M.A./ZHANG, Q./YE, H./SHIMOJO, S. [2006] The Structures of Letters and Symbols Throughout Human History are Selected to Match Those Found in Objects in Natural Scenes. In: *AmNat* 167/5: 117-139
Google Scholar

Zugang bereitgestellt von: Karl-Franzens-Universitaet/Universitaetsbibliothek Graz

Powered by PubFactory

Copyright © 2011–2020 by Walter de Gruyter GmbH